Pfund's Milch-Seife
aus reiner, bester Kuhmilch.
Bade-, Kinder- u. Familienseife
macht die Haut weich und rein.
Dresdner Molkerei
Gebr. Pfund.

Dresdner Nachrichten

39. Jahrgang. Dresden, 1894.

Julius Beutler, Dresden, **Wallstr. 15,**
empfiehlt in grösster Auswahl:
Eiserne Oefen und **Herde, Haus-, Küchen-** und **Landwirthschafts-Geräthe.**

Hugo Borack
Hoflieferant
Altmarkt, Seestrasse 1.
Sensationell!
Platt. wollene Damenstrümpfe,
nicht einlaufend, echtschwarz mit Stopfgarn
pro Paar nur 1 Mk. In
Cartons zu Weihnachtsgeschenken in eleganter
Ausstattung
½ Dutzend Mk. 5.75.

Tapeten.
Gustav Hitzschold, Moritzstrasse 14.
Tapeten.

Julius Schädlich
16 Am See 16.
Kerzen-Kronleuchter,
Petroleum-Lampen.

Glaswaaren
jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und Auslandes, empfehlen in reichhaltiger Auswahl
Wilh. Rihl & Sohn, Kgl. Hoflieferanten,
Neumarkt 11. Fernsprechstelle 1119.

Solide, elegante deutsche und **englische Tuchwaaren**
empfiehlt in grossartigster Auswahl billigst **C. H. Hesse, 20 Marienstrasse 20, Ecke Margarethenstrasse** (3 Raben).

Nr. 328. Spiegel: Katastrophe in der Pirnaer Vereinsbank. Hofnachrichten, Stadtverordnetenwahlen, Lehrerkonferenz, Handlungsgehilfen-Versammlung, Stadtverordnetensitzung, Bezirksausschußsitzungen. Rubinstein.

Wetter: Wahrscheinlich wolkig. **Sonnabend, 24. Novbr.**

Für den Monat Dezember

werden Bestellungen auf die **„Dresdner Nachrichten"** für Dresden bei unterzeichneter Geschäftsstelle zu **90 Pfennigen,** für auswärts bei den Kaiserlichen Postanstalten im Deutschen Reichsgebiete zu 92 Pfennigen, bei den K. K. Postämtern in **Oesterreich-Ungarn** zu **85 Kreuzern** und bei den Postanstalten im Weltpostverein mit entsprechendem Postzuschlag, angenommen.

Geschäftsstelle der Dresdner Nachrichten,
Marienstraße 38 (Erdgeschoß).

Pirnaer Bankkatastrophe.

Als vor drei Jahren in der sächsischen Ständekammer der Antrag Opitz verhandelt wurde, durch welchen unsere Regierung ersucht wurde, beim Bundesrathe auf die Herbeiführung gesetzlicher Maßnahmen gegen die im Börsenwesen bestehenden Mißstände hinzuwirken, wurde von fast allen Rednern betont, daß sich der Antrag keineswegs gegen Uebelstände und Mißbräuche richte, die etwa auf dem Gebiete des sächsischen Börsen- und Bankwesens vorgekommen sind. Man trat von vornherein der Vermuthung, zu der vielleicht Fernerstehende kommen konnten, entgegen, daß sich in Sachsen um deswillen besonders mißliche Verhältnisse gezeigt haben müßten, weil sich gerade die sächsischen Volksvertreter veranlaßt fühlten, noch früher, als dies von Seiten des Reichstages geschehen war, sich mit der Angelegenheit zu befassen. Ich möchte doch, rief in der Ersten Kammer ein Redner aus, die Bank sehen, die noch im Geringsten auf ihren Ruf hält und auf ihre Depots Lombardvorschüsse nehmen wollte. Das kann ich versichern, fügte derselbe Redner hinzu, daß bei unseren sächsischen Banken alle Depots, die ihnen anvertraut sind, vollständig in natura vorhanden sind, daß nie in Sachsen eine Bank dazu geschritten ist, die Depots durch Lombardirung zu verwenden, um sich Geld zu machen. Ein zweiter Redner bestätigte dies, indem er versicherte, daß es keiner soliden Bank wenigstens in unserem engeren Vaterlande einfallen werde, sich an einem Depot zu vergreifen.

In der That haben sich bei uns in Sachsen glücklicherweise in den letzten Jahren sensationelle Bankskandale, wie sie so massenhaft in Berlin und in anderen größeren Bankplätzen vorgekommen sind, nicht ereignet. Die letzte große Bankkatastrophe in Sachsen reicht sieben Jahre zurück; es war der schimpfliche Bankerott der Leipziger Diskontogesellschaft im Oktober 1887, der den Zusammenbruch mehrerer großer Bankfirmen und Fabrikgeschäfte mit sich führte. Die beiden Direktoren der Gesellschaft, Dr. Jerusalem und Winkelmann, hatten das Aktien-Kapital im Betrage von etwa 10 Millionen Mark für Privatspekulationen vergeudet und Jahre lang den Aufsichtsrath in raffinirtester Weise durch fingirte Conten getäuscht. Die Bilanzen waren vier Jahre hindurch gefälscht worden. Dr. Jerusalem erschoß sich in München, während Winkelmann, der nach Argentinien entkommen war, erst nach mehreren Jahren entdeckt und schließlich ausgeliefert wurde. Seit 1887 haben wir einen Bankskandal von auch nur annähernd großen Dimensionen in unserem engeren Vaterlande nicht mehr erlebt. Um so berechtigter ist das Aufsehen, daß der Zusammenbruch der Pirnaer Vereinsbank allenthalben erregt. Die gefürchtete Katastrophe ist mit der Verhaftung der beiden Bank-Direktoren Weiß und Ohnsorge und dem Selbstmorde des Mayer, des Hauptinhabers der Firma Emilian Mayer u. Co. in Hütten bei Königstein, welcher von der Bank ein geradezu schwindelhafter Kredit gewährt worden war, eingetreten. Die Einzelheiten, die bisher über den Pirnaer Fall in die Oeffentlichkeit gelangt sind und die noch weitere bedenkliche Enthüllungen erwarten lassen, bestätigen die Vermuthung, daß hier nach mehr als einer Richtung hin skandalöse Zustände obgewaltet haben müssen. Der Pirnaer Bankkrach gleicht zunächst insofern manchem anderen, als der Kredit der Firma schon seit Jahr und Tag bedenklich erschüttert war und das Verhalten der Bankdirektion in näherstehenden kundigen Geschäftskreisen bereits seit Langem als nicht vertrauenswürdig mit Mißtrauen beobachtet wurde. Von wohlinformirter Seite ist bei Beginn der Zahlungsschwierigkeiten mitgetheilt worden, daß die Bank seit mehreren Jahren mit sehr argwöhnischen Augen von den Dresdner Banken angesehen wurde und daß in Folge dessen stets die denselben zum Diskont offerirten Wechsel scharf kontrolirt und nicht selten zurückgewiesen wurden. Daß das ganze Geschäftsgebahren bei der Pirnaer Vereinsbank ein durchaus unsolides und liederliches gewesen sein muß, ließ die unverantwortliche Höhe der Kredite erkennen, die einzelnen Kunden gewährt worden sind. Dem Mayer, dem der zu erwartende Verlust der bürgerlichen Ehren und die Furcht vor der Strafe die Mordwaffe in die Hand gedrückt haben, soll bei der Bank einen Kredit von nicht weniger als 900,000 M. genossen haben, obwohl das gesammte Aktienkapital sich auf nur 1 Million Mark beläuft. Die Verhaftung der beiden Bankdirektoren beweist indeß, daß der Krach nicht lediglich auf frivole und schwindelhafte Kreditgewährungen zurückzuführen ist. Es sind offenbar betrügerische Manipulationen, welche das Einschreiten der Staatsanwaltschaft und die Inhaftirung der geschäftlichen Bankleiter erforderlich gemacht haben. Wie von zuverlässiger Seite versichert wird, hat die Direktion der Bank dem Aufsichtsrath nicht nur eine Anzahl von faulen Geschäften fortgesetzt verheimlicht, sondern diesen auch in letzter Zeit in schnödester Weise belogen und hintergangen. Bereits seit Anfang Juli, also seit mehr als vier Monaten, sind die Bücher nicht mehr ordnungsgemäß geführt worden. Noch ärger ist der Betrug, der mit Depots der Bank vorgenommen worden ist und der Erwartung, die vor drei Jahren von Mitgliedern der Ständekammern zuversichtlich ausgesprochen wurde, daß es in Sachsen keine Bank gebe, welche es wagen würde, ihre Depots zur Lombardirung zu verwenden, leider nicht entspricht. Die verhafteten Direktoren haben die eigenen Bank-Aktien, die von den Aufsichtsräthen und Aktionären in Depot gegeben waren, dazu benutzt, um sich darauf von Dresdner Banken Darlehen geben zu lassen. Es wird ferner noch erwähnt, daß der Bankdirektor Weiß, der jetzt hinter Schloß und Riegel sitzt, stets geleugnet hat, daß die Bank in irgend welchem Zusammenhange mit seiner wenig prosperirenden Gründung des „Kaiserhofes" in Pirna stehe.

Nicht minder skandalös sind die Betrügereien, deren sich der Hauptschuldige der Pirnaer Vereinsbank, Mayer, der sich seiner Verhaftung durch den Selbstmord entzogen hat, im Einverständniß mit den Bankdirektoren schuldig gemacht haben soll. Mayer besaß drei Knopffabriken. Um nun die wahre enorme Höhe seines Contos bei der Pirnaer Vereinsbank zu verheimlichen, wurde eine dieser Fabriken an einen Strohmann, einen der Angestellten Mayer's, verkauft und ein ansehnlicher Theil der Mayer'schen Schuld auf das Conto dieses Strohmannes überschrieben. Ferner hat Mayer der Bank zur Sicherheit angeblich aus seiner Kundschaft herrührende Wechsel in ganz bedeutenden Beträgen gegeben. Ein Theil dieser Wechsel war in den letzten Tagen zahlbar; die Zahlung erfolgte jedoch nicht, weil die Firmen, auf welche die Wechsel gezogen waren, erklärten, daß sie Mayer gegenüber keine Wechselverbindlichkeiten eingegangen seien.

Die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gegen die Direktoren der Pirnaer Vereinsbank ist von dem Aufsichtsrathe ausgegangen; aber bevor noch eine authentische und erschöpfende Darstellung der skandalösen Vorgänge, die zu dem Krache geführt haben, vorliegt, muß man der naheliegenden Vermuthung Ausdruck geben, daß es auch der Aufsichtsrath, der jetzt endlich die Hilfe des Gerichtes in Anspruch genommen hat, an der ihm obliegenden Sorgfalt in der Erfüllung seiner Pflichten hat fehlen lassen. Denn man begreift nicht, wie es bei einer gewissenhaften Beaufsichtigung der Geschäftsführung der Bankleitung, bei einer regelmäßigen Prüfung und Kontrole durch den Aufsichtsrath möglich gewesen wäre, daß so schwindelhafte Kredit-Operationen wie die erwähnten unentdeckt bleiben konnten, daß die Bücher längere Zeit nicht vorschriftsmäßig und mit großer Nachlässigkeit geführt wurden, daß überhaupt die Geschäftspraktiken der Bankleitung derartig zweifelhaft waren, daß die Bank schon seit Jahren nicht mehr für vertrauenswürdig galt.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 23. November.

Berlin. Der Kaiser ist gestern von Rumpenheim in Letzlingen eingetroffen, von wo die Rückkehr nach Potsdam morgen Abend erfolgt. — Auf Befehl des Kaisers wurden dieser Tage den Wittwen der bei der Katastrophe an Bord des Panzerschiffes „Brandenburg" verunglückten Werftarbeiter eine einmalige Unterstützung von je 150 M. ausgezahlt. — Der Oberhofmeister der Kaiserin Freiherr v. Mirbach begab sich in Vertretung der Kaiserin nach Frankfurt a. M., um der Taufe des Prinzen Friedrich Karl von Hessen beizuwohnen. — Offiziös wird bestätigt, daß dem Reichstage zunächst nur die sogenannte Umsturzvorlage zugehen solle. Der Etat wird dann erst später und gleichzeitig mit ihm der Gesetzentwurf wegen Erhöhung der Tabaksteuer eingebracht werden. — Der Gouverneur von Kamerun, v. Zimmerer, tritt demnächst einen Erholungsurlaub an. Als Vertreter für die Zeit seiner Abwesenheit ist der Landeshauptmann v. Puttkamer in Togo in Aussicht genommen. — In der Zeit vom 1. April bis Ende Oktober gelangten im Deutschen Reiche an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern einschließlich der kreditirten Beträge 395,497,814 M. zur Einschreibung (31,508,621 M. mehr als in dem gleichen Zeitraume des Vorjahres). Die zur Reichskasse gelangte Ist-Einnahme abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten betrug 261,886,826 M. (30,111,452 M. mehr). Auch die Stempelsteuer hat Mehreinnahmen aufzuweisen, so der Stempel auf Werthpapiere um 3,2 Millionen, die Börsensteuer um 3,6 Millionen. — Die Kommission für die 2. Lesung des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches hat in ihren letzten Sitzungen den Rest der Vorschriften über die Errichtung letztwilliger Verfügungen erledigt. — Der hiesige russische Botschafter Graf Schuwalew kehrt nach der Vermählungsfeierlichkeit aus Petersburg nach hier zurück, um sein neues Beglaubigungsschreiben zu überreichen. — In letzter Zeit ist mehrfach die Verwendung von Mais als Pferdefutter in der Armee bemängelt worden. Wie der „Reichsanzeiger" mittheilt, erfolgt die Verwendung von Mais nur ausnahmsweise, wenn die Pferde eines Truppentheiles besondere Anstrengungen zu erwarten oder zu ertragen haben, wenn sie infolge von Krankheit oder aus sonstiger Veranlassung in ihrem Ernährungs- oder Kräftigungszustande zurückgekommen sind u. dergl. Der Verbrauch von Mais in der Armee sei verhältnißmäßig gering. Für das Etatsjahr 1893/94 z. B. war der Bedarf des preußischen Kontingents an Körnerfutter auf 177,302 Tonnen veranschlagt; thatsächlich sind aber während dieses Zeitraumes 7348 Tonnen, also etwa der 24. Theil Mais beschafft worden. — Betreffs der von der türkischen Regierung in Sachen der Vorfälle von Sassun ergriffenen Schritte ist folgendes amtliches Telegramm hier auf der türkischen Botschaft eingelaufen: Infolge der von den armenischen Aufrührern in den Vilayets Sassun und Talurich begangenen Gräuelthaten hat die türkische Regierung beschlossen, eine Untersuchungskommission dorthin abzusenden.

Berlin. Zum Prozeß Kleser in Köln ersucht Kammergerichtsrath Wichert um folgende Berichtigung: Das Referat aus Köln betreffend die Kladderadatsch-Affaire vor Gericht ist, soweit es mich betrifft, in einem wesentlichen Punkte unrichtig. Meine Aussage enthält kein Wort davon, daß Herr Trojan versprochen habe, Remedur eintreten zu lassen, thatsächlich hat er nur versprochen, die Angelegenheit in der Redaktion zur Sprache zu bringen.

Berlin. Nach der „Börsenztg." wird Fürst Bismarck am 5. Dezember zur Reichstagseröffnung in Berlin erwartet.

Breslau. Die Ermordung der Elsa Groß soll nach neuesten Ermittelungen mit einer Eifersuchtsscene zusammenhängen, die das Mädchen mit ihrem Liebhaber, einem schlesischen Grafen, gehabt habe. Der Raub soll nur fingirt sein, um die Spur zu verwischen.

Bremen. Der Bremer Dampfer „Australia" wurde, als er bei Cuxhaven vor Anker ging, von dem dänischen Dampfer „Polantha" angerannt. Dabei brach das Ruder des erstgenannten Schiffes, und das Heck wurde zertrümmert. Der dänische Dampfer ist im seichten Wasser gesunken. Die „Australia" setzte die Reise mit zwei Schleppern nach Hamburg fort.

Wiesbaden. „Sappho", eine dramatische Dichtung des Prinzen Georg von Preußen, wurde in Gegenwart des seit drei Wochen hier weilenden Autors im Hoftheater zum ersten Male aufgeführt und warm aufgenommen.

Würzburg. Die gesammte hiesige Studentenschaft, 6 Korps, 2 Burschenschaften und 7 andere Verbindungen, beschlossen, den 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck festlich zu begehen.

Oldenburg. Der flüchtige Pastor Partisch, welcher wegen verschiedener Vergehen steckbrieflich verfolgt und in Venedig verhaftet wurde, ist gestern Abend hier eingetroffen.

Gotha. In den Gewerbegerichtswahlen wurden 12 Ordnungsparteiler und 8 Sozialisten gewählt.

Kassel. Die Prinzen Wilhelm, Ernst und Bernhard von Sachsen-Weimar, welche bisher ununterbrochen das hiesige Wilhelm-Gymnasium besuchten, sind gestern nach Weimar abgereist.

Malchin. Dem hier tagenden Landtag ist eine Regierungsvorlage zugegangen, worin Steuerfreiheit für die Prinzessinnen beider Herzogthümer auch nach ihrer Verheirathung gefordert wird.

Budapest. Die Lage ist bereits dahin gediehen, daß ohne jede Umschreibung von einer Krisis gesprochen werden muß. Die Sanktion der kirchenpolitischen Vorlage durch die Krone sieht noch immer aus, was persönlichen Gründen zugeschrieben wird, die in den Mitgliedern des Kabinets zu suchen sind und die durch die Wiener Hofkreise geführt werden. Einige hiesige Blätter machen hierfür den Minister Kalnoky unmittelbar verantwortlich, den sie „Metternich den Kleinen" nennen. Metternich geht am Sonntag nach Wien, wenn bis dahin keine Entscheidung gefallen ist; er will eine solche auf jeden Fall herbeiführen, selbst um den Preis der Abdankung des Kabinets.

Debreczin. Der Oberstadthauptmann hat die Untersuchung der Bankett-Affaire abgeschlossen. Die Untersuchung hat ergeben, daß nach den Worten des Pfarrers Thoth „Es lebe das Vaterland!" Eljen-Rufe erschollen und der Name des Königs nicht gehört wurde. Die Zigeuner begleiteten den Toast mit dem üblichen Tusch und spielten erst später das Spottlied.

Nizza. Die Nachricht von der Verurtheilung Romani's hat so große Erbitterung hervorgerufen, daß die Truppen gestern von 4 Uhr Nachmittags an in den Kasernen konsignirt bleiben mußten, um eventuelle Zusammenstöße zwischen der französischen und italienischen Bevölkerung zu verhüten.

Rom. Eine sensationelle Nachricht wird aus Sardinien gemeldet: Nach dem Ueberfall von Tortoli wurde ein erschossener Briganten-Führer, der von seinen Genossen bis zur Unkenntlichkeit mißhandelt worden war, als der Pfarrer eines Nachbardorfes erkannt.

Reggio Calabria. Der Kommissar Galli besuchte Bognara, Pellegrina, Sante Ufernia, Sinopoli und San Procopio. Diese Orte alle, ausgenommen Bognara, sind Trümmerhaufen. Um Krankheiten zu verhindern, müssen die Todten nochmals beerdigt werden. In mehreren Orten liegen entstellte Leichen und abgerissene Gliedmaßen auf bloßer Erde. Der Kommissar hinterließ überall Geldunterstützungen und wies die Militärärzte zur Hilfeleistung an. Das Unglück ist ein furchtbares; es muß für 50,000 Personen vorgesorgt werden. In Messina ist während der letzten 24 Stunden kein Erdstoß vorgekommen; die Bevölkerung schöpft wieder Muth. In Milazzo wurden nach längeren Intervallen leichte Erdstöße mit unterirdischem Rollen verspürt. Als Centrum des Erdbebens werden die Liparischen Inseln betrachtet. Die Bevölkerung bringt die Nächte im Freien zu.

Kopenhagen. Offiziös wird den Meldungen über eine Erkrankung der Königin entgegengetreten. Das Befinden der Königin sei ausgezeichnet.

London. Nach einer Reutermeldung aus Yokohama ist ein drittes japanisches Armeekorps aus Ujina, dem Hafen von Hiroshima, in 40 Transportschiffen abgesegelt. Der Bestimmungsort ist unbekannt. Wie es heißt, wären die Truppen für die Operation am Yantse-Kiang bestimmt. — Der japanesische Finanzminister macht eine Emission einer weiteren Rate von 50 Millionen Yen der bereits genehmigten Kriegsanleihe bekannt. Der bisherige gesammte Anleihebetrag erreicht hiermit 80 Millionen Yen.

London. Die Polizei verhaftete heute Nachmittag wegen gesetzwidrigen Wettens 115 Mitglieder des Albert-Klubs zu Fleet street, des ältesten Londoner Sportklubs. Die Verhaftung erregt in Sportkreisen Sensation. Die Verhafteten, ausgenommen die Beamten des Klubs, wurden gegen Kaution bis zum morgigen Erscheinen vor dem Polizeigericht freigelassen.

Petersburg. Beim Darmstädter Hofe soll wieder eine selbstständige russische Gesandtschaft, wie sie unter Alexander II. bestanden, eingerichtet werden.

Petersburg. In der gestrigen Versammlung des Wohlthätigkeitsvereins theilte der Vorsitzende mit, daß König Alexander von Serbien die Ehrenmitgliedschaft des Vereins angenommen habe. — An dem heute bei dem deutschen Botschafter General v. Werder stattfindenden Diner nehmen außer dem Prinzen Heinrich von Preußen der Erbgroßherzog von Oldenburg und der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg mit Gefolge Theil. — Morgen Mittag empfängt Prinz Heinrich auf der deutschen Botschaft die Vorstandsmitglieder der deutschen Vereine. Danach findet in der Botschaft ein Frühstück statt. — Bei dem vorgestrigen Cercle zeichnete der Kaiser sämmtliche Mitglieder der deutschen Deputation durch huldvolle Ansprachen in deutscher Sprache aus. — Die Kaiserin-Wittwe empfing gestern den Admiral Gerwais. — Bei dem Familiendiner im Winterpalais hatten am Mittwoch zum ersten Male den Andreasorden angelegt: der Kronprinz von Rumänien, Prinz Ludwig von Bayern, Prinz Friedrich August von Sachsen, Herzog Albrecht von Württemberg, Prinz Eugen von Schweden und der Prinz von Siam. Letzterer hat gestern Petersburg verlassen. Der Vertreter der Königin der Niederlande, die belgische Deputation, einige Mitglieder der außerordentlichen französischen Mission sind gestern ebenfalls von Petersburg abgereist.

Warschau. In Wloclawek wurden ein Todtengräber, dessen Frau, seine 5 Kinder und der Gehilfe Nachts in ihrem am Kirchhof hinter der Stadt gelegenen Wohnhause ermordet. Die Mörder wurden anscheinend beim Leichenraub von dem Todtengräber überrascht.

Athen. Trikupis hielt gestern in der Kammer eine vierstündige Rede, in welcher er den neuen Staatshaushalt behandelte. Die Budget-Bilanz sei in den letzten Jahren gesichert gewesen, doch sei Griechenland bankerott. Dies sei dem Mangel an Goldmünze zuzuschreiben, die zur Erfüllung der auswärtigen Verpflichtungen nöthig sei. Der Bankerott sei thatsächlich vollzogen seit der im April 1893 erfolgten Ausgabe der Kapitalisationsanlage. Neulich hätten ihn die Komitees zur Wiederaufnahme der Verhandlungen aufgefordert, worauf er eingegangen sei. Der Minister erklärt, daß nun die Forderung der Uebergabe der Revenuen unbedingt unannehmbar sei. Er deutet an, daß eine endgiltige Lösung bevorstehe, entweder durch ein Uebereinkommen oder durch selbstständige Schritte der Regierung. Das neue Budget enthält dieselbe Kouponzahlung von 30 Prozent wie früher, nur für das erhöhte Agio werden 130,000 Drachmen ausgeworfen.

Die **Berliner Börse** eröffnete fest auf höhere Wiener Notirungen. Auch im weiteren Verlaufe erholt sich bei ruhigem Geschäft gute Stimmung infolge des billigen Geldstandes. Recht fest waren namentlich Banken. Von Eisenbahnen Prince Henri bei schwankenden Kursen lebhaft gehandelt, deutsche wenig beachtet, nur östliche etwas höher; österreichische Bahnen zogen durchweg etwas an, schweizerische vernachlässigt. Bergwerke durch Deckungen befestigt. Von fremden Renten Russen und Ungarn gut behauptet.